

IMPULSE



MARKTGEMEINDE

Frastanz

wo
Vielfalt
zuhause ist



20. Jahrgang | Nr. 59 | Jänner 2024

Amtliche Mitteilung | An einen Haushalt | Postentgelt bar bezahlt

Neujahrs-Impulse einer umtriebigen Unternehmerin

Traditionell lädt die Marktgemeinde Frastanz alle Mitbürgerinnen und Mitbürger dazu ein, den Jahreswechsel gemeinsam zu feiern: Beim Neujahrsempfang am Donnerstag, 18. Jänner wird die Agenturchefin und neue Vorsitzende der Jungen Wirtschaft, Verena Eugster, für Gesprächsstoff und spannende Impulse sorgen.

Die erfolgreiche Unternehmerin aus dem Bregenzerwald möchte vor allem Frauen Mut machen, Führungsfunktionen anzunehmen und einzufordern. Der Abend im Adalbert-Welte-Saal wird ab 19 Uhr vom Musikverein musikalisch gestaltet. Bei einem Umtrunk gibt es nach dem Referat noch Gelegenheit zum geselligen Beisammensein.

Die Frastanzer Neujahrsrednerin Verena Eugster
Foto: Junge Wirtschaft/Anja Koppitsch



Vorfreude auf Fasching und Funkenspektakel

In der närrischen Zeit geht es in Frastanz traditionell hoch her, und als stimmungsvoller Schlusspunkt brennen die Funken. Die Faschingszünfte laden schon jetzt zum Mitfeiern ein:

Am Faschingssamstag, 10. Februar wird der Gemeindevorstand den Schlüssel wieder an Riebelzunft-Burggraf Markus der 1. und sein Gefolge abtreten müssen. Die Faschingsgilde hat dann bis zum Aschermittwoch in der Marktgemeinde das Sagen. Gefeiert wird dies gleich um 14 Uhr mit dem traditionellen Kinderfaschingsumzug und dem weitem beliebten „Schaaener-Ried-Fahren“ am 12. Februar ab 19.30 Uhr. Für die Senioren or-



Die „Schneegähübler“ und die „Fraschtner Schällar“ werden bei der Schlüsselübergabe am Faschingssamstag wieder für Stimmung sorgen.

ganisiert der Ausschuss Soziales und Integration der Marktgemeinde bereits am 8. Februar ab 15 Uhr ein närrisches Beisammensein im Adalbert-Welte-Saal.

Jung und Alt sind dann am Funkenwochenende auf den Beinen: In

Amerlügen und Fellengatter werden die Funken bereits am Samstag, 17. Februar um 19.30 Uhr entzündet. Am Sonntag, 18. Februar wird dieses Brauchtum jeweils ab 19.30 Uhr in Frastafeders und Sonnenheim gefeiert.



Liebe Frastanzerinnen und Frastanzer!

Das Jahr 2023 war für unsere Markt-gemeinde wieder ein sehr aktives und herausforderndes Jahr. Die Planungen für das Bildungs-zentrum Fellengatter sind weit fort-geschritten. Man kann jetzt schon gut erahnen, dass sich dieses Bil-dungszentrum nicht nur architek-tonisch bestens in die Landschaft einfügen wird, sondern dass hier auch beste Voraussetzungen für die Kinder geschaffen werden.

Aus meiner Sicht besonders er-freulich ist, dass sich die Archi-tekten und die Pädagoginnen von Spielgruppe, Kindergarten und Volksschule gemeinsam mit der Gemeinde darum bemühen, die Kosten im Rahmen zu halten: Dafür sind alle bereit, auch ein paar klei-ne Abstriche in Kauf zu nehmen. Als Gemeinde müssen wir darauf schauen, dass wir für das Notwen-dige die entsprechenden Mittel zur Verfügung stellen können. Alle Wünsche werden wir nicht erfüllen können – auch wenn sie vehement und lautstark vorgetragen werden.

Finanziellen Spielraum erarbeiten wir uns seit vielen Jahren durch Ko-operationen mit Nachbargemein-den in der Regio Im Walgau.

Ein positives Beispiel dafür ist das Finanzleistungszentrum, das im November 2023 in Frastanz seinen Betrieb aufgenommen hat. Hier werden künftig alle Finanzangele-genheiten von sieben Gemeinden gemeinsam erledigt – was mittel- und langfristig enorme Kostenein-sparungen bringt.

Bestes Beispiel ist hier die Zusam-menarbeit aller 14 Walgaugemein-den in Sachen Bäderlandschaft. Neben dem Walgaubad in Nenzing gehören dazu auch das Naturbad Untere Au und das Schwimmbad in der Felsenau.

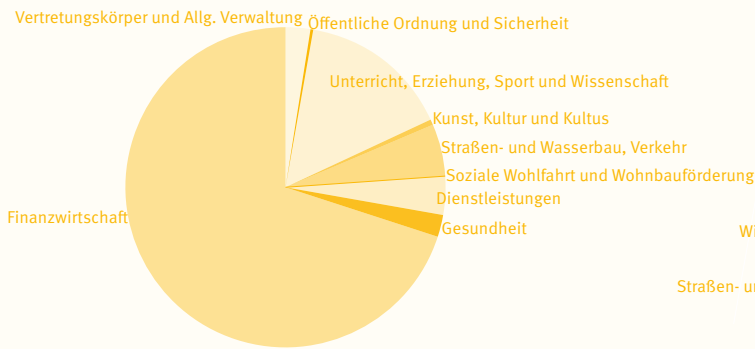
In der Unteren Au wurden 2023 auf-wendige Ausbaggerungen für eine bessere Wasserqualität durchge-führt, und im Herbst konnte die Sanierung des Servicegebäudes gestartet werden. Pünktlich zur Ba-desaison 2024 werden die Umklei-den und Duschbereiche gänzlich erneuert sein und auf dem Dach des Gebäudes wird umweltfreund-licher Sonnenstrom produziert. Nach Ende der Badesaison wird dann auch der Kiosk neu errichtet. An der Finanzierung all dieser In-vestitionen beteiligen sich alle 14 Walgaugemeinden.

Über dieses FLZ und viele weitere Projekte, die 2023 in Frastanz an-gegangen wurden und 2024 anste-hen, informieren wir im vorliegen- den Impulse.

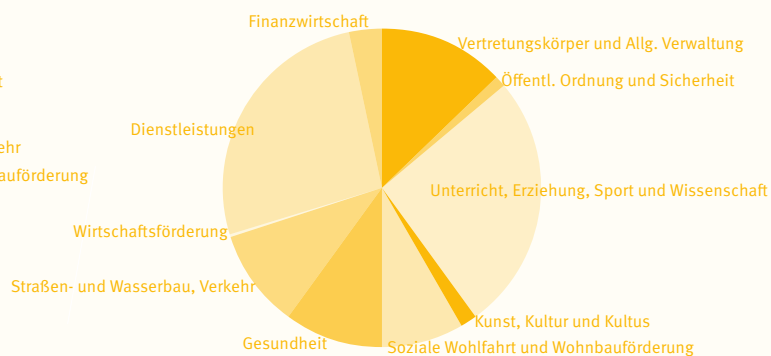
Leider müssen wir auf den folgen- den Seiten auch von unserem Alt-Bürgermeister und Ehrenbürger Harald Ludescher Abschied neh-men. Er hat in den dreißig Jahren als Ortschef unsere Marktgemein-de wesentlich geprägt. Das oben erwähnte Naturbad ist nur ein Beispiel für eine heute nicht mehr wegzudenkende Einrichtung, die er maßgeblich möglich gemacht hat. Die Marktgemeinde wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Genießen wir die Zeit, die uns bleibt! Ich wünsche Ihnen alles Gute für das Jahr 2024.

Ihr Bürgermeister
Walter Gohm



Ergebnishaushalt, Einnahmen



Ergebnishaushalt, Ausgaben

Budget 24: Große Herausforderungen gemeinsam gemeistert

„Es war wahrscheinlich noch nie so schwierig, einen Voranschlag zu erstellen“, bekannte Bürgermeister und Finanzreferent Walter Gohm bei der Vorstellung des Budgets 2024. Demnach muss in diesem Jahr im Ergebnishaushalt mit einem Minus von knapp 1,5 Millionen Euro gerechnet werden. Die Gemeindevertretung stimmte dem Zahlenwerk dennoch einhellig zu.

Frastanz steht, wie andere Gemeinden auch, vor herausfordernden Aufgaben. Während die Einnahmen stagnieren, steigen andererseits überall die Kosten: Wegen der allgemeinen Teuerung, höheren Zinsen und steigenden Löhnen.

Allein die – für die Arbeitnehmer positiven – Lohnabschlüsse bedeuten Mehrkosten für das Personal in der Höhe von rund 770.000 Euro (5,9 Millionen Euro im Jahr 2024 gegenüber 5,1 Millionen Euro 2023). Mehr als 50 Prozent der Personalkosten entfallen auf den Bereich Kinderbetreuung.

Von der Gemeinde nicht beeinflussbar sind auch die alljährlich steigenden „Rechnungen“ für anteilige Spitalskosten, den Sozialfond und den Rettungsfond des

Landes. Sie belaufen sich im Jahr 2024 in Summe auf gut 3,8 Millionen Euro – das sind noch einmal über 640.000 Euro mehr als im Jahr zuvor.

An allen Ecken und Enden muss also gespart werden. Darüber war man sich bei den Beratungen im Finanzausschuss, in dem Vertreterinnen und Vertreter aller Parteien gemeinsam beraten, einig.

„Wir sind es den künftigen Generationen schuldig, unsere Finanzen in Ordnung zu halten“, betont Bürgermeister Gohm. Andererseits geht es aber auch darum, die Gemeinde weiterzuentwickeln.

Sparen und investieren

Deswegen sagte die Gemeindevertretung auch einhellig „ja“ zu weiteren nachhaltigen Investitionen. Im Jahr 2024 sind dafür insgesamt 5,2 Millionen Euro eingeplant. „Selbstverständlich werden wir darauf achten, dass bei der Umsetzung dieser Vorhaben alle möglichen Sparpotenziale genutzt werden“, betont Bgm. Walter Gohm. Dazu gehört auch, dass man bestehende Fördermöglichkeiten ausschöpft und maximal mögliche

Landesbeiträge einholt. Das wichtigste Investitionsprojekt ist auch im Jahr 2024 der Neubau des Bildungszentrums Fellengatter. Dafür fallen heuer 3,7 Millionen an Kosten an. „Dieses Projekt steht außer Frage“, stellt Bürgermeister Walter Gohm fest, auch wenn sich die Baukosten auf 13,5 Millionen Euro summieren werden. Die Marktgemeinde investiere damit in die Bildung und für die Zukunftschancen der Jüngsten. Auch werden damit Familien bei der Betreuung ihrer Kinder bestmöglich unterstützt.

Naturbad ist ein regionales Projekt

Viel Geld fließt im Jahr 2024 auch in die Sanierung des Naturbades Untere Au. Mit 550.000 Euro für die neuen Umkleide- und Duschbereiche sowie für die umweltfreundliche Energieversorgung kommt die Marktgemeinde aber gut davon: Die Untere Au ist ja Teil der Bäderlandschaft Walgau – die von allen 14 Regio Im Walgau-Gemeinden gemeinsam finanziert wird.

Für Straßensanierungen und den Radwegeausbau sind im Budget 540.000 Euro an Investitionskosten vorgesehen. Der Großteil

Im Finanzierungshaushalt

werden alle erwarteten Einzahlungen und Auszahlungen abgebildet. Für 2024 werden die Einzahlungen (zB. auch aus Grundstücksverkäufen) in Höhe von 29,013.800 Euro erwartet. Die Auszahlungen belaufen sich auf 28,115.000 Euro. Unter dem Strich bleibt im Finanzierungshaushalt ein Plus von 898.800 Euro.

Im Ergebnishaushalt

werden die voraussichtlich anfallenden Erträge und Aufwendungen veranschlagt. Der Ergebnishaushalt für 2024 weist Einnahmen von 23,266.700 Millionen Euro aus. Dem stehen im Ergebnishaushalt Ausgaben von 24,762.600 Millionen Euro gegenüber. Aus dem Ergebnishaushalt errechnet sich ein Minus von 1,494.900 Euro.



An den Kosten für die Sanierung der Badeanlagen in der Unteren Au beteiligen sich alle Mitgliedsgemeinden der Regio Im Walgau.

dieses Betrages ist für den Radwegebau Richtung Feldkirch vorgesehen, wobei davon das Land 70 Prozent der Kosten übernimmt. Gemeindestraßen werden prinzipiell nicht saniert, um den Fahrkomfort zu erhöhen, sondern wenn es erforderlich ist, um größere Folgekosten zu vermeiden, die bei Untätigkeit entstehen würden. Unter diesem Aspekt wurden für die Instandhaltung von Gemeindegebäuden und -anlagen 250.000 Euro budgetiert. Auch hier gilt, dass nicht jeder im Budget berücksichtigte Ausgabenposten auch tatsächlich und in der ganzen Höhe ausgeschöpft werden muss.

„Prinzipiell halten wir uns an das Prinzip der kaufmännischen Vorsicht. In der Budgetplanung werden bei Einnahmen nur die quasi sicheren Einkünfte, bei den Ausgaben die Maximalbeträge berücksichtigt.“ Gut möglich, dass die für das Jahresende berechnete Pro-Kopf-Verschuldung von 3.456 Euro (plus 32 Euro gegenüber dem VA 2023) in der Schlussabrechnung etwas niedriger ausfällt. Finanzreferent Walter Gohm ist diesbezüglich optimistisch: Die Gemeindevertretung habe schon

in der Vergangenheit und auch bei den Budgetberatungen für 2024 bewiesen, dass in Frastanz alle an einem Strang ziehen.

Dank für gute Zusammenarbeit

Dafür bedankte sich Gohm bei allen Mitwirkenden auch in der Verwaltung und besonders bei den Frastanzer UnternehmerInnen, die mit ihren Kommunalabgaben (2024 werden es rund 2,6 Millionen Euro sein) einen wesentlichen Beitrag leisten.

Zustimmung von allen Parteien

Für die Liste „Grüne und Parteifreie Frastanz“ bestätigte Ronald Beller, dass die Erarbeitung des Budgets 2024 von besonderen Herausforderungen geprägt war – dass letztlich aber trotz der schwierigen Ausgangslage ein vernünftiger Voranschlag ausgearbeitet werden konnte.

Martin Bertsch bedankte sich namens der Liste „FPÖ Frastanz und Parteifreie“ bei allen, die am Zustandbringen dieses Budgets mitgearbeitet hatten. Der Voranschlag wurde schließlich einstimmig angenommen.

Die Marktgemeinde als Arbeitgeberin

In der Verwaltung der Marktgemeinde sowie in den Kinderbetreuungs- und Sozialeinrichtungen werden laufend tüchtige Leute gebraucht.

Die Gemeindeverantwortlichen sind darum bemüht, die Infrastruktur im Ort laufend an die Bedürfnisse der Bevölkerung anzupassen und neue Angebote zu schaffen. Dafür werden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit unterschiedlichsten Talenten benötigt, die mitdenken, sich engagieren und sich zum Wohle der Frastanzerinnen und Frastanzer einsetzen wollen. Aktuell wird etwa eine qualifizierte Person gesucht, welche sich bei der Abwicklung von Bauverfahren kompetent einbringt. Wer eine neue berufliche Herausforderung in einem kollegialen Team sucht, ist herzlich eingeladen, sich auch initiativ zu bewerben. Amtsleiter Christian Neyer MA steht gerne für Auskünfte zur Verfügung (Tel: 05522/51534-13, E-Mail: christian.neyer@frastanz.at) Informationen zu aktuellen offenen Stellen im Gemeindedienst werden zudem laufend auf dem „Online-Stellenmarkt-Portal“ der Marktgemeinde veröffentlicht: frastanz.at/karriere-vielfalt



Das Wettbewerbsprojekt der Grazer Architekten Fritzer/Feyferlik hat überzeugt. In der Detailplanung geht es unter anderem darum, die veranschlagten Kosten nicht zu überschreiten.

Bildungszentrum Fellingatter: Alle ziehen an einem Strang

Das neue Bildungszentrum Fellingatter soll – wie jenes in Hofen – für das Pädagogen-Team und die Kinder optimale Voraussetzungen bieten. Aber auch die Zeit- und Kostenplanung muss eingehalten werden. Dafür ziehen alle an einem Strang.

Bei allen Vorbereitungen vom Grundsatzbeschluss für den Neubau im September 2021 über den Architektenwettbewerb bis zu den ersten Vergaben: Die Gemeindevertretung war sich immer einig, was das neue Bildungszentrum für Fellingatter anlangt.

„Mit im Boot“ waren von Anfang an auch die leitenden Pädagoginnen der Spielgruppe, des Kindergartens und der Volksschule. Alle Kinder sollen im künftigen Bildungszentrum unter einem gemeinsamen Dach bestmögliche Voraussetzungen fürs Lernen vorfinden. Dafür wirkten sie in vielen Stunden schon bei der Erstellung des Raumprogramms mit: Diese bildete eine wichtige Grundlage für den Architektenwettbewerb.

Dabei konnte der Entwurf der Architekten DI Susanne Fritzer und DI Wolfgang Feyferlik auf ganzer Linie überzeugen: Die Wettbewerbssie-

ger wurden in der Folge beauftragt, einen genaueren Vorentwurf auszuarbeiten. Dieser wurde der Gemeindevertretung heuer im April von DI Wolfgang Feyferlik erörtert. Prinzipiell waren davon alle sehr angetan und auch die anwesenden Pädagoginnen bestätigten, dass darin alle ihre Vorstellungen enthalten seien.

Einsparungen notwendig

Aber: Eine zu diesem Vorentwurf vorgelegte Kostenschätzung zeigte, dass dessen Umsetzung 14,4 Millionen Euro kosten würde. Fast eine Million mehr, als die ursprünglich kalkulierten und von der Gemeindevertretung genehmigten Baukosten von maximal 13,5 Millionen Euro.

Die Architekten wurden in der Folge beauftragt, die Planungen weiter zu verfeinern und nach Sparpotenzialen Ausschau zu halten. Bei der Sitzung im September präsentierte Projektleiter Ing. Robert Hartmann das Ergebnis dieser Suche. Fast eine halbe Million Euro lässt sich durch den Verzicht auf nicht unbedingt notwendige Details und kleine Umplanungen einsparen. So lag man im September

bei Baukosten von 13,95 Millionen Euro. Nachdem die Kostenberechnung zu diesem Zeitpunkt erst eine Genauigkeit von plus/minus zehn Prozent (also +/- 1,395 Millionen) aufweist, könnte es sich im Idealfall bereits ausgehen.

In diese Suche nach Sparpotenzial waren die Pädagoginnen ebenfalls eingebunden: Auch sie gaben „grünes Licht“ für die leicht abge-speckte und optimierte Version.

Für den Fall der Fälle haben die Architekten noch weitere Möglichkeiten der Einsparung aufgezeigt: Diese wären aus Sicht der Beteiligten aber nur „mit Schmerzen“ verkraftbar.

Bürgermeister Walter Gohm lobte die Architekten und Pädagoginnen ausdrücklich für ihr Bemühen und ihre Bereitschaft, Kosten einzusparen. Die Gemeindevertretung folgte einstimmig dem Vorschlag, die Architekten mit der Ausarbeitung der Einreichpläne zu beauftragen. Liegen einmal alle Detailplanungen und allfällige zusätzliche Aufträge der Baubehörden vor, kann eine noch präzisere Kostenabwägung erfolgen. Die Gemeindevertretung wird dann entscheiden müssen, ob weitere Einsparungen erfolgen müssen.



Die ersten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben das neue Finanzleistungszentrum Walgau-West im Dachgeschoss des früheren „Arzthauses“ in der Singerstraße bezogen. Vorläufig werden hier die Finanzangelegenheiten von Frastanz, Satteins und Düns bewerkstelligt. Bis Ende 2025 werden ca. 15 Mitarbeiter sieben Walgaugemeinden finanztechnisch betreuen.

Frastanzer Arzthaus: Zentrum der Walgauer Finanzexperten

Zusammenarbeit wird bei den Walgaugemeinden großgeschrieben. Im neuen Finanzleistungszentrum (FLZ) im Frastanzer „Arzt haus“ werden künftig die buchhalterischen Aufgaben von sieben Gemeinden erledigt.

Am 29. Juni 2023 haben die sieben Walgauer Gemeinden Düns, Frastanz, Nenzing, Röns, Satteins, Schlins und Schnifis bei einer gemeinsamen Sitzung im Frastanzer Feuerwehrhaus die Gründung des Gemeindeverbandes „Finanzleistungszentrum Walgau-West“ beschlossen. Nach Abschluss des Genehmigungsverfahrens des Landes konnte das FLZ dann bei der konstituierenden Sitzung am 22. November offiziell gegründet werden. Inzwischen haben die ersten FLZ-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im adaptierten Dachgeschoss des ehemaligen „Arzthauses“ in der Frastanzer Singerstraße Quartier bezogen. Mit Geschäftsführer Mag. Hakan Öztürk erledigen hier seither Alexandra Burtscher, Sonja Lins, Edgar Palm, Melanie Rosmann, Lara Tschabrun, Michaela Türtscher und Sabine Bertsch (seit Anfang Jänner) die Finanz-Agenden von Fras-

tanz, Satteins und Düns. In einer zweiten Phase sollen im Jahr 2025 Schlins, Schnifis, Röns und Nenzing dazustoßen. „Der stufenweise Aufbau des FLZ hat durchaus Vorteile“, erklärt Mag. Hakan Öztürk: So können sich alle auf bevorstehende Änderungen ausreichend vorbereiten.

Vom FLZ werden alle profitieren

„Natürlich bringt die Neuorganisation für alle Beteiligten gewöhnungsbedürftige organisatorische und personelle Änderungen mit sich“, bemerkt Öztürk. So fällt es zum Beispiel nicht jedem leicht, den Arbeitsort zu wechseln.

„Letztlich werden aber alle Gemeinden und damit auch alle Bürgerinnen und Bürger in den sieben Gemeinden von der Zusammenarbeit profitieren“, ist er überzeugt. Die Arbeit der Finanzexperten ist in den letzten Jahren ja nicht leichter geworden. Immer neue Gesetze und Verordnungen von Bund, Land und EU sind eine permanente Herausforderung, die viel Spezialausbildung erfordert. Dazu kommen die Budgets und Rechnungsabschlüsse, Gebührenvorschreibungen, Mahnungen, Lohnverrech-

nung und vieles mehr.

Wenn in einer Einzelgemeinde so ein Spezialist wegen Krankheit oder Urlaub fehlt, ist oft „Feuer am Dach“. Rechnungen oder Bescheide müssen schließlich nicht nur rechnerisch stimmen, sondern auch fristgerecht zugestellt werden.

Im FLZ werden im „Vollausbau“ ab 2025 etwa 15 Expertinnen und Experten am Werk sein, von denen die meisten bis dato in den verschiedenen Kooperationsgemeinden gearbeitet haben. Damit ist auch in Urlaubszeiten und bei Krankenständen die Kontinuität der Arbeitsabläufe gewährleistet.



FLZ- Chef Mag. Hakan Öztürk hat Wirtschaftsrecht studiert und arbeitete im Bereich der Steuerberatung und Wirtschaftsprüfung, bevor er ins Frastanzer Rathaus wechselte.



Der neue Funpark wird von heimischen Betrieben großartig unterstützt: Die Sparkasse der Stadt Feldkirch, die Rondo Ganahl AG, die Raiffeisenbank im Walgau und die E-Werke Frastanz steuern insgesamt 27.000 Euro bei.

Skaten, klettern, trainieren und chillen direkt an der Samina

Der Gemeindepark wird auf dem ehemaligen Flözplatz um einen attraktiven Bereich für vielfältige Freizeit-Aktivitäten erweitert.

Lange hat es gedauert, bis die Pläne – unter Einbeziehung der Jugendlichen – spruchreif waren, die Finanzierung gesichert und vor allem die behördlichen Genehmigungsverfahren positiv abgeschlossen waren.

Mitte August konnten heuer aber endlich die Baumaschinen auffahren, um in der Verlängerung des

Gemeindeparks einen „Outdoor Fun Space“ zu realisieren.

„Das wird ein höchst attraktiver Platz mitten im Ort“, freut sich Jugend-Gemeinderätin Andrea Lins-Gabriel. Auf rund 650 Quadratmetern Fläche werden unter anderem Outdoor-Fitnessgeräte aufgestellt, die jederzeit genutzt werden können. Für Skater gibt es Funboxen, Miniramps und andere interessante Übungs-Elemente.

Ein großer Wunsch der Jugendlichen waren auch Klettermöglichkeiten. Rathaus-Mitarbeiter Ing.

Markus Burtscher hat dafür geeignete und jeweils drei Meter hohe Elemente entworfen. Vor allem an heißen Tagen aber wird das neu gestaltete Ufer der Samina zum Anziehungspunkt schlechthin werden.

Um ein Verweilen direkt am Wasser zu ermöglichen, wurden Blocksteine verlegt, die als Sitzmöglichkeiten dienen und einen stufenförmigen Zugang zum Ufer – auch für Menschen mit Geh-Behinderung – ermöglichen.

Quasi neu erlebbar wird dabei auch eine alte Tradition.

Alte Tradition wird sichtbar

Über viele Jahrhunderte und bis zum Jahr 1910 wurden die hoch im Saminatal gefällten Baumstämme bei entsprechendem Wasserstand in die Samina geworfen. Man ließ das Holz dann im Wasser talwärts treiben (triften). Beim künftigen Funpark wurde das Wasser in ein Gatter umgeleitet: Zwischen mehreren großen „Steintürmen“ waren dazu Barrieren errichtet, die zwar das Wasser durchließen, die Holzstämme aber zurückhielten.

Im Zuge der Bauarbeiten für den Funpark wurden diese „Steintürme“ wieder freigelegt.



Die Fotomontage ganz oben zeigt, wie der fertige Park ausschauen soll. Auf dem Foto vom Dezember sieht man bereits die Ufer-Steinblöcke rund um den früheren Triftplatz.



Pfarrer Norman Buschauer, LR Daniel Zadra, LH Markus Wallner, Arnold Schmid, Bgm. Walter Gohm und Bauamtsleiter Robert Hartmann bei der Eröffnung der Brücke.

Neue Brücken über die Samina

Feierlich eröffnet wurde am 16. September eine neue Holzbrücke über die Samina. Im November begann das Land mit dem Neubau der Straßenbrücke beim Rathaus.

Die Brücke an der Landesstraße war schon länger „fällig“. Das Landesstraßenbauamt informierte die Marktgemeinde vor gut drei Jahren, dass sie einem Neubau weichen müsse. Im Zuge der Vorplanungen räumte das Land ein, dass für Fußgänger und Radfahrer während der Bauphase eine Behelfsbrücke errichtet werde.

Statt diesem geplanten Provisorium, das auch viel Geld gekostet hätte, warb Bgm. Gohm für den Neubau einer Fußgängerbrücke auf Höhe des ehemaligen Musikheims. Diese könnte dauerhaft vor allem als direkte Verbindung für die Kinder und Schüler im Bildungszentrum Hofen von großem Nutzen sein.

Der Entwurf für die Brücke stammt von Schülern der HTL Rankweil, welche sich unter der Leitung des Frastanzer HTL-Lehrers Arnold Schmid auch bei der Umsetzung engagiert einbrachten.

Als Schmuckstück und Kunstwerk wurde das Bauwerk bei der Eröff-

nung auch von Landeshauptmann Markus Wallner und Landesrat Daniel Zadra gelobt und gefeiert. Die Holzbrücke hat sich seither bestens bewährt und bietet nicht nur für das Bildungszentrum Hofen, sondern auch für Besucher der Energiefabrik an der Samina, der Museumswelt, des Sozialzentrums oder des Adalbert-Welte-Saales eine sichere und kurze Verbindung abseits des motorisierten Verkehrs.

Bald nach der Eröffnung rückten die Baumaschinen für den Neubau der Straßenbrücke an. Dieser beinhaltet eine beidseitige Verbreiterung der Gehsteige von bisher 1,75 auf 3 Meter und eine Anpassung der Linienführung zur Verbesserung der Sichtweiten. Zudem wird der Hochwasserschutz durch eine optimierte Tragkonstruktion mit einer Erhöhung des Durchflussprofils verbessert. Weiters wird die gesamte Beleuchtungs- und Entwässerungsanlage im Rampenbereich auf den neuesten Stand der Technik gebracht.

Der motorisierte Verkehr wird seit Beginn der Bauarbeiten weiträumig umgeleitet. Die Verkehrsfreigabe für die neue Brücke ist für Ende Juni 2024 vorgesehen.



Dieser Monsterbohrer bohrt die Löcher für die Stützpfeiler der neuen Brücke, durch welche auch die Hochwassersicherheit verbessert werden kann.



Wer eine Photovoltaik-Anlage auf dem Dach montiert hat, wird von der Marktgemeinde – auch rückwirkend – belohnt. Foto: Ingimage

Marktgemeinde fördert grüne Dächer und private PV-Anlagen

Als e5-Gemeinde setzt sich Frastanz schon seit vielen Jahren für den Klimaschutz ein. Mit einer sogar rückwirkend beantragbaren zusätzlichen Förderung für private Sonnenkraftwerke und begrünte Dächer setzen die Verantwortlichen jetzt weitere Anreize, damit Vorarlberg bis zum Jahr 2050 energieautonom sein kann.

Die Installation von privaten Photovoltaik-Anlagen bis zu einer Leistung von 20 kWp wird mit einem Beitrag von bis zu 400 Euro belohnt, welche zusätzlich zu den Bundes- und Landesförderungen ausbezahlt werden. Dachbegrünungen ab einer Fläche von zwanzig Quadratmetern werden sogar mit bis zu tausend Euro unterstützt.

Damit jene, die schon bisher mitgeholfen haben, die Klimaziele zu erreichen, nicht leer ausgehen, werden diese Förderungen rückwirkend ab Jahresbeginn 2022 ausbezahlt. Rathaus-Mitarbeiterin Doris Schmidle (Tel: 05522/51534-29, E-Mail: doris.schmidle@frastanz.at) steht gerne für weitere Auskünfte zur Verfügung.

Heizkostenzuschuss jetzt beantragen

Das Land Vorarlberg gewährt Haushalten mit geringem Einkommen für die Heizperiode 2023/24 einmalig einen Wohn- und Heizkostenzuschuss in der Höhe von bis zu 500 Euro. Diese Unterstützung kann noch bis 16. Februar persönlich, per Post oder E-Mail (michael.seidler@frastanz.at) im Rathaus beantragt werden.

Wer den Wohn- und Heizkostenzuschuss nicht automatisch erhalten hat und ihn nun beantragen möchte, muss Nachweise über das Einkommen sämtlicher im Haushalt lebender Personen vorlegen. Bei der Berechnung der Förderwürdigkeit werden Löhne, Gehälter, Renten, Pensionen, Leistungen aus der Ar-

beitslosen- und Krankenversicherung, Wochengeld und Pflegekarenzgeld berücksichtigt. Auch eventuell bezogene Wohnbeihilfe, Unterhaltszahlungen, Kinderbetreuungsgeld, Lehrlings- und Zivildienstentschädigungen und das Grundwehrgeld werden hinzugezählt. Für den Anspruch auf diese Unterstützung gelten folgende Einkommensgrenzen: Eine einzelne Person darf im Monat maximal 1.900 Euro, ein Zwei-Personen-Haushalt maximal 2.800 Euro, ein 3-Personen-Haushalt maximal 3.250 Euro und ein 4-Personen-Haushalt maximal 3.650 Euro zur Verfügung haben. Bei Haushalten mit fünf bis sieben Personen liegen die Einkommensgrenzen

zwischen 4.100 und 4.950 Euro, für jede weitere Person kommen 430 Euro dazu. Um die harten Einkommensgrenzen abzufedern und die Mittel gerecht zu verteilen, hat das Land Vorarlberg erstmals eine Einschleifregelung eingeführt. In diesen Fällen wird jener Betrag (maximal 400 Euro), der über der Einkommensgrenze liegt, von den 500 Euro abgezogen. Damit liegt der Mindest-Zuschuss bei hundert Euro. Das dafür benötigte Antragsformular steht online unter frastanz.at/heizkostenzuschuss zur Verfügung. Bei Beantragung per E-Mail ist der Scan eines behördlichen Ausweises (Führerschein, Pass, Personalausweis) beizufügen.



Mehr als 40 Jungbürgerinnen und Jungbürger feierten am 26. August im Jugendhaus K9.

Jungbürger feierten bis in die Nacht

Mehr als vierzig junge Frastanz-erinnen und Frastanzer der Jahrgänge 2001 bis 2006 folgten Ende August der Einladung der Marktgemeinde zu einer Jungbürgerfeier der besonderen Art.

Gemeinderätin Mag. Andrea Lins-Gabriel sowie Bürgermeister Walter Gohm hießen die jungen Leute im Sitzungszimmer des Rathauses

herzlich willkommen und informierten sie über das aktuelle Geschehen. Nach diesem ersten Kennenlernen freuten sich die Jungbürgerinnen und Jungbürger auf das Sommerkonzert im Jugendhaus K9. Sie nahmen die Aufforderung der Montafoner Cover-Band „mitrocka“ wörtlich und feierten bis in die späten Nachtstunden.

91.506 Rad-Kilometer registriert

Von Mitte März bis Ende September haben vorarlbergweit mehr als 1.900 Menschen insgesamt 281.208 Rad-Kilometer auf vorarlberg.radelt.at registriert und damit ein Zeichen für umweltfreundliche Mobilität gesetzt. Auch 124 Frastanzerinnen und Frastanzer haben zu diesem Erfolg beigetragen.

Sie legten insgesamt 91.506 Kilometer mit dem Fahrrad zurück. Pepi Entner stellte heuer den Rekord als fleißigster Radler. Er strampelte insgesamt 9.174 Kilometer in die Pedale und durfte dafür beim Herbstmarkt eine WFI-Badesaisonskarte in Empfang nehmen. Als ältester

Teilnehmer wurde Konrad Payer mit einem Gutschein der Firma Rad Gragl in der Höhe von 50 Euro für seinen Einsatz belohnt. Unter allen Teilnehmern wurden dann noch weitere Gutscheine von Rad Gragl, eine WFI-Saisonkarte und ein Jahresabo für den Carsharing-Dienst Caruso verlost. Henning Heilmann, Kerstin Spachholz und Hildegard Egger hatten das Glück auf ihrer Seite und durften sich über diese Preise freuen.

Fleißige Radler können aber auch im Winter gewinnen: Der „Winter Radius“ läuft noch bis 11. Februar. Alle Informationen und Anmelde-möglichkeiten gibt es unter vorarlberg.radelt.at.

Attraktiver ÖPNV

Die Umstellung auf den neuen Fahrplan brachte für Frastanz einige Verbesserungen.

Mit der Linie 485 gibt es seit 10. Dezember nämlich eine direkte Verbindung zwischen Frastanz und Göfis. Baderatten werden sich freuen, dass dieser Bus auch bei der Sport- und Freizeitanlage Untere Au hält. Außerdem steuert er die stärker frequentierten Streckenabschnitte der Ortsbuslinie 534 an, welche mit dem Fahrplanwechsel eingestellt wurde. Die Haltestellen Sonnenberger Straße, Augasse, Beim Adler und Kirchplatz der Linie 534 werden aufgrund der mangelnden Nachfrage nicht mehr angefahren. Im Kreuzungsbereich Mühlegasse und Neubaugasse sowie in der Bahnhofstraße wurden hingegen neue Ein- und Ausstiegsmöglichkeiten für die Linien 485 und 530 eingerichtet. Außerdem fährt die S-Bahn jetzt auch am Wochenende durchgehend im Halbstundentakt, die schnellen REX-Verbindungen starten in der Früh bereits um 5.30 Uhr in Bludenz und bieten gute Anschlussmöglichkeiten. Die privat geführte Westbahn, die Vorarlberg einmal täglich mit Wien verbindet, hält ebenfalls in Frastanz.



Ende November feierte die Marktgemeinde ihre verdienten Mitarbeiter. Krankheitsbedingt konnten allerdings nicht alle Jubilare und Neo-Pensionisten mit dabei sein.

Verdiente Mitarbeiter geehrt

Bei einer gemütlichen Feier im Adalbert-Welte-Saal bedankte sich Bürgermeister Walter Gohm Ende November bei seinem Team für hervorragende Arbeit während des ganzen Jahres. Jene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, welche 2023 ein Jubiläum feierten oder sich in den Ruhestand verabschiedeten, standen besonders im Mittelpunkt.

„Immer wieder bekomme ich Lob für die Freundlichkeit im Bürgerservice, für saubere Straßen, Wege und Plätze, für Herzlichkeit in den Kinderbetreuungseinrichtungen und kompetente Unterstützung in allen bürokratischen Fragen“, gab Bürgermeister Walter Gohm Rückmeldungen der Frastanzer Bevölkerung gerne an sein Team weiter. Auch der Obmann der Personalvertretung, Christian Gamon, bedank-

te sich für die engagierte Arbeit in allen Abteilungen.

Besonderer Dank an die Jubilare

Langjährige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die „runde“ Jubiläen feierten, wurden besonders geehrt. So setzen sich Verena Mähr-Moser und Angelika Summer bereits seit 35 Jahren für das Wohl der Kindergartenkinder im Ort ein. Die Pädagoginnen Sandra Ebenhoch und Daniela Tiefenthaler sowie Amtsleiter Christian Neyer sind seit einem Vierteljahrhundert für die Marktgemeinde tätig. Annette Schedler und Christine Rehberger wurden für zwei Jahrzehnte im Gemeindedienst geehrt. Seit 15 Jahren gehören Magdalena Nardin und Daniela Reisch zum Mitarbeiterstab der Marktgemeinde. Hei-

demarie Brunnhofer, Margot Matt, Yeliz Mutlu und Gudrun Valcanover engagieren sich ebenfalls schon seit zehn Jahren zum Wohle der Frastanzerinnen und Frastanzer. Silvia Auer, Hugo Bertsch, Renate Egger und Andrea Leitner wurden in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

Angenehmes Miteinander

Im festlich geschmückten Adalbert-Welte-Saal gab es also einigen Anlass, auf das gemeinsam Erreichte und auf künftige Aktivitäten anzustoßen. Kulinarische Leckerbissen aus der Küche des Aqua Mühle Catering und die melodiosen Beiträge des Duo „For You“ trugen ebenfalls zur entspannten Stimmung bei dieser Weihnachts- und Jubilarfeierlichkeit bei.





Die Verantwortlichen der Marktgemeinde ehrten erfolgreiche Frastanzer Sportlerinnen und Sportler.

Frastanz ist stolz auf erfolgreiche Sporttalente

Viele erfolgreiche Sportlerinnen und Sportler kommen aus Frastanz. Und auch Vereinsfunktionäre leisten jede Menge ehrenamtlichen Einsatz, um das Zusammenleben im Ort mit verschiedensten Aktivitäten zu bereichern. Die Marktgemeinde feierte diesen Einsatz und sportliche Erfolge mit einer kleinen Feier.

Bei der Sportlerehrung am 2. November wurden im Adalbert-Welte-Saal jene Athletinnen und Athleten ausgezeichnet, die im vergangenen Jahr einen 1. Platz bei Landesmeisterschaften, einen Stockerlplatz bei nationalen Titelkämpfen oder eine gute Platzierung bei einem internationalen Wettbewerb erzielt haben. Bürgermeister Walter Gohm und Vizebürgermeisterin Mag. Michaela Gort gratulie-

ren Andreas Hofherr und Johannes Hofherr (Alpenverein Feldkirch und Kletterverband Vorarlberg), Fabian Gaßner, Alina Gstach, Benjamin Gstach, Martin Gstach, Peter Gstach, Sabine Gstach und Philipp Morscher (Figl Fan), Monika Getzner, Michaela Gort, Sibylle Marxer, Manuela Reiter und Susan Wohlwend (Tennisclub Frastanz-Satteins), Ceren Suicmez (Turnerschaft Rankweil) sowie Giovanna Niederbacher (Turnerschaft Röthis) zu ihren hervorragenden Leistungen.

Außerdem bedankten sich die Gemeinde-Repräsentanten bei Funktionären, die über einen Zeitraum von zehn bis 15 Jahren einen entscheidenden Beitrag zum Vereinsleben im Ort geleistet haben. Christine Kieber, Elke Schmid und Margit Zerlauth (alle Domino), Wal-

ter Gabriel (Figl Fan), Otto Lederle (Männer- und Frauenchor Frastanz), Pierre Egger, Martin Gaßner und Monika Seeberger (alle Schiklub Frastanz), Jürgen Lederle (1. Vorarlberger Guggamusig Schneggahüsler Frastanz) sowie Kurt Moll, Rudolf Müller und Peter Schmid (alle Vorarlberger Museumswelt) haben sich diese Auszeichnung mit außerordentlichem ehrenamtlichem Engagement verdient.

Die Geehrten freuten sich über Urkunden, welche die Frastanzer Künstlerin Renate Ganath gestaltet hatte, kleine Geschenke, Applaus und anerkennende Worte. Sie genossen die Leckerbissen vom Buffet, das vom Team des Aqua Mühle Catering reichhaltig bestückt worden war. Die Band „montaphonic“ sorgte für einen schwungvollen Ausklang.





ABSCHIED VON HARALD LUDESCHER

Frastanz trauert um Altbürgermeister und Ehrenbürger Harald Ludescher. Drei Jahrzehnte lang hat der umtriebige „Fraschtner“ die Geschichte seiner Heimatgemeinde gelenkt. Doch auch abseits seines Amtes und nach seinem Rücktritt als Bürgermeister setzte er vielfältige Impulse. Harald Ludescher ist am 8. Dezember 2023 verstorben.

Am 26. Dezember wäre Harald Ludescher 80 Jahre alt geworden. Er hat in seinem Leben viel bewegt.

Mit gerade einmal dreißig Jahren wurde der ehemalige Versicherungs-Mitarbeiter 1974 zum jüngsten Bürgermeister Vorarlbergs gewählt und hatte dieses Amt dreißig Jahre lang inne. In dieser Zeit wurde die Infrastruktur in Frastanz nachhaltig verbessert. Fast das gesamte Kanalnetz, die Wasserversorgung, der erste Flächenwidmungsplan, Kindergärten, das Sozialzentrum, der Adalbert-Welte-Saal und das Feuerwehrhaus entstanden während seiner Amtszeit. Er verstand es, die Menschen

um ihn herum für seine Projekte zu begeistern und konnte sich, wenn es sein musste, auch in Beharrlichkeit üben. Die brauchte er etwa, um die Freizeit- und Sportanlage Untere Au oder den Bau der Mittelschule durchzusetzen. Die Kultur lag ihm ebenfalls am Herzen. Er spielte Waldhorn und die große Pauke im Musikverein und wusste bei geselligen Auftritten mit launigen Reden zu unterhalten. Besonders seine Ansprachen zum Bockbieranstich der Frastanzer Brauerei sind noch so



Während seiner Zeit als Bürgermeister hat sich das Ortsbild von Frastanz gewaltig verändert. Die Sport- und Freizeitanlage Untere Au und die Mittelschule gehen auf sein Wirken zurück. Ein besonderes „Highlight“ war für Ludescher die Erhebung von Frastanz zur Marktgemeinde 1993.





Harald Ludescher privat: Als stolzer Familienvater mit Frau und Tochter Angelika. Antoinette (Tony) ging ihrem Mann 2010 voraus. Als „Figler“ auf der Bazora, mit seiner geliebten Pfeife und in seinem Garten.

manchem Festgast im Ohr. Als Mitglied der Närrischen Riebelzunft Frastanz, Nikolaus oder „Saminaler“ stellte er Humor und musikalisches Talent ebenfalls unter Beweis. Ein besonderes Anliegen war dem geschichtskundigen Frastanzer der Aufbau des Tabakmuseums in der Vorarlberger Museumswelt Frastanz, das auf seiner privaten Sammlung an Tabakpfeifen aufbaut. Zeitlebens erinnerte er gerne daran, dass der „Tabacco di Frastanza“ einst ein europaweit gefragtes Exportprodukt war.



Harald Ludeschers Festreden beim Bockbieranstich waren legendär. Und auch die Kollegen von der Faschingsgilde wussten seine Wortmeldungen zu schätzen.



HARALD LUDESCHER IST DER MANN FÜR FRASTANZ



Die Musik zählte ebenfalls zu Harald Ludeschers Leidenschaften. Er engagierte sich sogar einige Zeit als Obmann des Musikvereins Frastanz.



Was brauchen Familien für ein gutes Leben in Frastanz?

– Dieser Frage gingen im Oktober rund zwanzig Mitbürgerinnen und Mitbürger ausgiebig auf den Grund. Sie brachten Anregungen und Erfahrungen bei einem Workshop ein.

Die Marktgemeinde beteiligt sich seit Anfang 2023 am landesweiten Programm familieplus. In einem langfristig angelegten Prozess sollen Maßnahmen aufgezeigt werden, um die Lebensqualität für die Kinder, Jugendlichen und Familien im Ort noch weiter zu verbessern.

Als erster Schritt wird – von externen Fachleuten begleitet – eine Standortbestimmung durchgeführt, welche als Basis für die Erarbeitung eines Soll-Profiles dient, das nach und nach verwirklicht wird. Vorarlberg soll so langfristig zum chancenreichsten Lebensraum für Kinder werden.

Alle vier Jahre werden die Fortschritte in den 19 familieplus-Gemeinden des Landes evaluiert. „Es geht dabei um ganz konkrete Maßnahmen, die wir in unserem unmittelbaren Wirkungsbereich umsetzen kön-

nen“, erklärt Vizebürgermeisterin Mag. Michaela Gort. Sie bedankte sich bei den zwanzig Workshop-Teilnehmern, die sich unter der Leitung von Michaela Müller intensiv mit neun vordefinierten Handlungsfeldern beschäftigten. In Gruppenarbeiten wurde das Miteinander der Generationen ebenso unter die Lupe genommen, wie Fragen der Mobilität, des sozialen Miteinanders, der Zuwanderung, der Bildung, des Wohnraums, der Nahversorgung oder die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Rainer Hartmann nicht mehr im Gemeindevorstand

Nach 13einhalb Jahren im Gemeindevorstand stellte Mag. Rainer Hartmann sein Amt als Gemeinderat zur Verfügung.

„Als Dienstältester im Vorstand war es jetzt der richtige Zeitpunkt für mich, zurückzutreten“, erklärte der vielbeschäftigte Unternehmer, als er per 1. Oktober 2023 seine Funktion als Gemeinderat beendete. Er hat in den letzten Jahren wegweisende Konzepte für die Wirtschaftstreibenden im Ort sowie zum Verkehrs- und Fußwegekon-

zept federführend mitentwickelt. Erst im vergangenen Jahr freute er sich über den Abschluss des letzten großen Projektes. Der Industrie- und Wirtschaftslehrpfad wurde im April eröffnet. Bürgermeister Walter Gohm bedankte sich beim scheidenden Gemeinderat für sein langjähriges Engagement und freut sich, dass Hartmann sich weiterhin in der Gemeindevertretung mit seinem Fachwissen einbringen wird. Auch die Mitarbeit in den Ausschüssen hat Hartmann zugesagt, die Funktion als Obmann des



Mag. Rainer Hartmann trat als Gemeinderat zurück.

Ausschusses Arbeit und Wirtschaft legte er aber ebenfalls zurück. Sein Mandat in der Gemeindevertretung übernahm Bürgermeister Walter Gohm. Er hatte die Sitzungen des Gemeindevorstands bisher ohne Stimmrecht geleitet.



Vizebürgermeisterin Mag. Michaela Gort hat die Idee zu den Kaffeehausgesprächen gerne aufgegriffen. „Die Lebensqualität in einer Gemeinde hängt wesentlich vom freiwilligen Engagement ihrer Bewohnerinnen und Bewohner ab. In Frastanz sind es außerordentlich viele Menschen, die sich in Vereinen, Initiativen und Einrichtungen ehrenamtlich einbringen. Und wir sind immer für neue, gute Ideen offen!“

li: Psychotherapeutin Gudrun Winkler ist die Ideengeberin und Moderatorin der „Kaffeegespräche 55+“.

Anregende Gespräche in gemütlicher Atmosphäre

Seit November sind Menschen ab dem 55. Lebensjahr jeden Dienstag ab 15 Uhr im Mühlecafé zum „Kaffeegespräch“ eingeladen. Dieses Angebot zum zwanglosen Austausch wurde von Gudrun Winkler initiiert. Wir baten die ehemalige Kindergärtnerin, Sozialarbeiterin und Psychotherapeutin zum Interview.

Frau Winkler, Sie sind in Seefeld geboren und wohnen seit drei Jahren in Frastanz. Wie kam es dazu?

Als gebürtige Tirolerin hat es mich schon vor vielen Jahren aus privaten Gründen ins Ländle gezogen. Zuletzt habe ich fast dreißig Jahre in Bludenz gelebt und dort als selbstständige Psychotherapeutin praktiziert. Nach meiner Pensionierung hat mich meine Tochter eingeladen, zu ihr und ihrer Familie nach Frastanz zu ziehen. In unserem Drei-Generationen-Haus in Einlis fühlen wir uns alle sehr wohl!

Und wie sind die Kaffeegespräche entstanden?

Ich habe schon bald gesehen, dass Frastanz eine sehr rege Gemeinde ist, in der es ein großes Angebot für ein gutes soziales Miteinander gibt. Vor dem Sommer habe

ich Vizebürgermeisterin Michaela Gort getroffen und mit ihr darüber gesprochen. Mein Wunsch, dass ergänzend zu diesem breiten Angebot speziell für ältere Menschen eine Möglichkeit zu zwanglosen Treffen geschaffen werden sollte, hat sie sofort aufgenommen.

Sie wurden dann von Vizebürgermeisterin Michaela Gort gebeten, diese Kaffeegespräche zu konzipieren. Waren also quasi gleich „eingespannt“ ...

Ja, da gab es kein Zurück mehr! Aber prinzipiell finde ich es super, dass eine Gemeinde Ideen von Bürgerinnen und Bürgern aufgreift und die Umsetzung ermöglicht. Jeder Mensch hat Talente und Erfahrungen, von denen andere profitieren können. Da gibt es also ein großes Potenzial von Möglichkeiten, das Miteinander noch lebendiger zu gestalten. Mir persönlich ist es ein Anliegen, mich in der Gemeinde, in der ich lebe, auch einzubringen. Also habe ich meine Idee dann über den Sommer weiter konkretisiert.

Das erste Kaffeegespräch fand am 7. November statt, nur wenige Monate nach dem Treffen mit Michaela Gort. Wie ist es gelaufen?

Sehr spannend! Das Mühlecafé, das normalerweise um 15 Uhr schließt, überlässt uns die Räumlichkeiten. Kaffee und Kuchen sind vorbereitet. In dieser Atmosphäre kommt man quasi automatisch gleich ins Gespräch. Damit es keine lose Plauderei bleibt, einigen wir uns jeweils auf ein Thema. Meine Aufgabe ist die Moderation – ich schaue dazu, dass alle ein bisschen beim Thema bleiben und dass alle, die das möchten, zu Wort kommen. Das hat bei den ersten beiden Kaffeegesprächen gut funktioniert und ich habe mich sehr über positives Feedback gefreut.

Die Kaffeegespräche werden künftig jeden ersten Dienstag im Monat um 15 Uhr im Mühlecafé stattfinden. Welche Personengruppe wollen Sie besonders ansprechen?

Eingeladen sind alle, die ihren Kaffee gerne einmal auswärts trinken und sich dabei mit anderen Menschen austauschen wollen. Der Besuch im Mühlecafé verpflichtet zu gar nichts. Man kann, aber muss nicht jedes Mal kommen! Und alle „Neuen“ ab dem 55. Lebensjahr sind prinzipiell herzlich willkommen. Das nächste findet am 6. Februar statt. Ich freue mich schon!



Sport-Landesrätin Martina Rüscher und Landeshauptmann Mag. Markus Wallner zeigten sich beim Rundgang beeindruckt von der neuen Anlage. Bei den Sportlern des Vereins ist die Freude groß.

Sportverein feierte „Festtag von historischer Bedeutung“

Den 250 aktiven Fußballern des Keckeis Installationen Sportvereins Frastanz stehen in der Unteren Au jetzt optimale Trainingsmöglichkeiten zur Verfügung. Dies wurde bei der Eröffnung am 9. September groß gefeiert.

Die Erweiterung um zusätzliche Trainingsplätze und die Erneuerung der in die Jahre gekommenen Anlagen standen schon länger auf der Wunschliste der SV-Funktionäre. Sie freuen sich nun über eine Flutlichtanlage mit moderner LED-Beleuchtung, fast 3000 Quadratmeter zusätzliche Spielflächen

sowie erweiterte Zuschauertribünen und Parkplätze. Kein Wunder also, dass SV-Obmann Mag. Markus Pedot in seiner Eröffnungsrede einen „Festtag von historischer Bedeutung“ pries. Von den 900.000 Euro teuren Investitionen profitiert aber auch die Umwelt. Denn der zuletzt unbrauchbar gewordene Kunstrasen wurde im Zuge dieser Arbeiten fachgerecht entsorgt. Auf dieser Fläche kann sich nun wertvoller Auwald entwickeln, durch den ein reaktiver Grundwasserbach fließt. Für die Bewässerung des Sportrasens wurde eine Grundwasserpumpe installiert.

Sobald die Photovoltaik-Anlage auf den Umkleidekabinen des Naturbads montiert ist, wird diese zudem mit umweltfreundlichem Sonnenstrom betrieben. Die bestehende Ölheizung im Clubhaus wurde gegen eine Luftwärmepumpe getauscht. Die Festgäste – unter ihnen Sportlandesrätin Martina Rüscher und Landeshauptmann Mag. Markus Wallner – freuten sich mit den SV-Sportlern und gratulierten zur ausgezeichneten Vereinsarbeit. Schließlich werden in den elf Nachwuchs-Mannschaften auch insgesamt 160 Mädchen und Buben trainiert.



Bgm. Walter Gohm übergab den symbolischen Schlüssel an SV-Obmann Mag. Markus Pedot (ganz re.) und seinen „Vize“ Thomas Schwarz. Pfarrer Norman Buschauer segnete die Anlage, und die „Saminataler“ bereicherten das Fest mit schwungvollen Weisen.





Gemeinsame Anstrengungen für ein attraktives Naturbad

Anstatt des sonst üblichen Spatens griffen die Walgau-Bürgermeister kürzlich zum Paddel, um die Sanierungsarbeiten im Naturbad Untere Au offiziell zu starten. Die Kosten werden nämlich gemeinsam getragen.

Pünktlich zum Saisonstart im Mai 2024 soll das 1987 errichtete Service-Gebäude im Eingangsbereich des Naturbades in neuem Glanz erstrahlen. Die Umkleiden, WC und Duschen werden technisch auf den neuesten Stand gebracht und energietechnisch optimiert. Auf dem Dach wird eine Photovoltaik-Anlage installiert. Denn die Luftwärmepumpe, die für warmes Wasser in den Duschen sorgt, wird künftig von umweltfreundlichem Sonnenstrom angetrieben. In einer zweiten Bauetappe nach der Badesaison 2024 wird der Kiosk am Badesee neu konzipiert und so umgebaut, dass alle aktuellen Vorschriften für Gastbetriebe erfüllt sind. Die Pläne dafür hat Architekt Hermann Gort in enger Zusammenarbeit mit Untere Au-Geschäftsführer Ing. Markus Burtscher ausgearbeitet.

Die Kosten für diese Umbauten – insgesamt rund 2,5 Millionen



Euro – tragen die 14 Mitgliedsgemeinden der Regio Im Walgau gemeinsam, um das beliebte Freizeitangebot für die Menschen der gesamten Region attraktiv zu halten. „Wie bereits bei der Erneuerung des Schwimmbades in Nenzing stehen die Gemeinden zusammen“, bedankte sich der Frastanzer Bürgermeister Walter Gohm bei den Kollegen aus den Nachbargemeinden.

Die bei allen Walgauern beliebte Badeanlage braucht laufend Pflege. So wurden etwa im Herbst und Winter letzten Jahres gut 4000 Kubikmeter Schlamm und Gestein aus den Flachwasserbereichen des rund 14.000 Quadratmeter großen Badesees baggert.





Gemeinsam im Einsatz für einen „klimafitten“ Wald

Steigende Temperaturen machen unseren Wäldern zu schaffen. Im Rahmen des Projektes „Üser Wald“ der Klimaanpassungsmodellregion (KLAR!) Im Walgau griffen die Bürgermeister der Region, Regio-Mitarbeiterinnen sowie die Landesräte Christian Gantner und MMag. Daniel Zadra zum Spaten. Gemeinsam pflanzten sie insgesamt 250 junge Bäume, die dem Klimawandel gewachsen sein sollten.

Ziel der Aktion war es, auf die Bedeutung und Bedürfnisse gesunder Wälder aufmerksam zu machen.

Kräftige Bäume stabilisieren steile Berghänge und schützen die Siedlungen vor Hangrutschungen oder Lawinen. Der Klimawandel verursacht nun aber zunehmend auch in den Wäldern „Trockenstress“, der die Bäume schwächt. Die Forstbetriebsgemeinschaften der Region setzen deshalb schon seit einigen Jahren auf Aufforstungen mit Baumarten, die mit höheren Temperaturen besser klarkommen als Fichte und Co. Auf einer Fläche neben der ARA Satteins hatte das Eschentriebsterben für einen Kahlschlag gesorgt. Dort pflanzten die Bürgermeister und ihre Helfer

unter fachmännischer Anleitung durch Forstwirtschaftsmeister Günter Dünser und dem Leiter der Forstbetriebsgemeinschaft Jagdberg, Walter Amann, Hainbuchen, Edelkastanien, Feld- und Bergahorn, Vogelkirsche, Walnussbäume und Eichen, die an diesem Standort gute Chancen haben, zu stattlichen Bäumen heranzuwachsen. Das Projekt „Üser Wald“ läuft bereits seit Oktober 2022. Bei insgesamt zwölf Einsätzen haben Experten und Freiwillige bereits mehr als tausend Arbeitsstunden geleistet, um die Wälder im Walgau für die Zukunft zu rüsten.

Ausbildungsmöglichkeiten in der Region



Anlässlich der 10. Lehrlingsmesse der WIG Walgau wurde der Carl-Ganahl-Platz vor der Energiefabrik am 13. und 14. Oktober regelrecht gestürmt.

Schließlich gab es dort die Chance, rund 80 Berufe kennenzulernen, eigene Talente zu erforschen sowie Informationen aus erster Hand zu bekommen. Die Mitarbeiter und Chefs von mehr als 60 Betrieben und Institutionen aus der

Region zeigten Karrierewege auf, boten Einblick in den Berufsalltag und nahmen sich gerne Zeit, alle Fragen zu beantworten. Zahlreiche Jugendliche aus der Region und ihre Familien packten diese Gelegenheit beim Schopf. Begeistert aufgenommen wurden vor allem die „Mitmachaktionen“, bei denen man selbst Hand anlegen, sich ausprobieren und so die Herausforderungen verschiedener Berufe „erspüren“ konnte.



Für das Drama „Der Fuchs“ wurde eine wahre Geschichte über eine Freundschaft zwischen einem Soldaten und einem Fuchs verfilmt.
Foto: Panda Lichtspiele



In der Tragikomödie „Meine Stunden mit Leo“ bucht eine Witwe einen jungen Sexarbeiter für gewisse Stunden.
Foto: Filmladen Filmverleih



Im Spielfilm „Die goldenen Jahre“ findet ein Paar nach 42 Jahren Ehe heraus, dass sie höchst unterschiedliche Vorstellungen von ihrem weiteren Zusammenleben haben.
Foto: Alamode Film

11. Saison im „Kino vor Ort“

Die elfte Spielzeit im „Kino vor Ort“ wartete zum Auftakt mit einem Angriff auf die Lachmuskeln auf. Im Museumskino in der Museumswelt Frastanz flimmerte im Oktober „Die Küchenbrigade“ über die Leinwand. Weitere preisgekrönte europäische Filme stehen noch auf dem Programm:

Bis Mai wird die Vorarlberger Museumswelt Frastanz noch fünf Mal

zum Treffpunkt der Cineasten. So werden etwa am 19. Jänner und am 23. Februar zwei sehr unterschiedliche österreichische Filme – die Komödie „Griechenland oder der laufende Huhn“ und das Drama „Der Fuchs“ gezeigt. Die deutsche Produktion „Nicht ganz kosher“, der englische Spielfilm „Meine Stunden mit Leo“, und „Die goldenen Jahre“ aus der Schweiz komplettieren das Programm, welches

von den Mitgliedern des Kulturausschusses und des Ausschusses für Soziales und Integration der Marktgemeinde zusammengestellt wurde. Es sind nur noch wenige Einzeltickets erhältlich. Nach Möglichkeit werden Rest-Tickets an der Abendkasse ausgegeben. Kinostart ist jeweils um 18 beziehungsweise 20 Uhr. Für Getränke und Popcorn sorgt das Team der Museumswelt.

ID Austria hat die Handysignatur abgelöst

Handysignatur und ID Austria haben schon bisher vielen Österreicherinnen und Österreichern Behördengänge erspart. Wer etwa die Arbeitnehmerveranlagung online durchführen oder Förderanträge rasch und unkompliziert am Computer ausfüllen und versenden möchte, braucht dazu seit 5. Dezember die ID Austria.

Die Handysignatur kann nun nur noch für den unkomplizierten Umstieg auf die ID Austria Basisfunktion genutzt werden. Dies ist auf der Website oesterreich.gv.at ganz einfach möglich. Wer noch keine Handysignatur nutzt oder auch die

neuen zusätzlichen Funktionen der ID Austria wie etwa eAusweise auf dem Smartphone haben möchte, braucht allerdings die ID Austria Vollversion.

Österreichische Staatsbürgerinnen und Staatsbürger, die mindestens 14 Jahre alt sind und ihren Hauptsitz in Frastanz haben, können diese direkt im Ort in der Bürgerservicestelle im Rathaus beantragen. Für Menschen mit anderer Nationalität ist die Landespolizeidirektion Vorarlberg in Bregenz zuständig. Termine für können ganz unkompliziert unter bmi.gv.at vereinbart werden.

In jedem Fall braucht es einen gültigen Reisepass oder Personalausweis, ein biometrisches EU-Passfoto, das nicht älter als sechs Monate sein darf, und ein Smartphone (Betriebssystem iOS 14 oder höher beziehungsweise Android 8 oder höher).

Damit unnötige Wartezeiten oder zusätzliche Behördengänge erspart werden können, bitten die Rathaus-Mitarbeiter um kurze Vorab-Kontaktaufnahme unter Tel: 05522/51534-0 oder per E-Mail: bürgerservice@frastanz.at. Weitere Informationen rund um die ID Austria gibt es im Internet unter oesterreich.gv.at/id-austria.



Der Vortrag der ehemaligen ORF-Korrespondenten Miriam Beller und Paul Krisai (li. mit Moderatorin Martina Ess) – unterstützt von Mag. Martha Stüttler-Hartmann von EUROPE DIRECT Vorarlberg – stieß auf großes Interesse.

Russland-Infos aus erster Hand

„Russland wird Europa noch lange beschäftigen.“ – Die ehemaligen ORF-Korrespondenten Miriam Beller und Paul Krisai boten Mitte November im Adalbert-Welte-Saal in Frastanz spannende Einblicke.

Rund 300 Interessierte nahmen die Gelegenheit wahr, sich auf Einladung der Marktgemeinde und EUROPE DIRECT Vorarlberg über die Lage seit Ausbruch des Krieges in der Ukraine aus erster Hand zu in-

formieren. Die beiden Journalisten berichteten von der Angst der Menschen in Estland, Lettland, Litauen und Georgien, von den Auswirkungen der westlichen Sanktionen, aber auch von den Schwierigkeiten, mit denen Journalisten in Russland zu kämpfen haben. „Im Staatsfernsehen ist täglich eine unglaublich aggressive Rhetorik zu sehen, in dem die Bedrohung aus dem Westen skizziert wird“, zeigte Miriam Beller auf. Zudem sei der Zugang

zu unabhängigen Medien mit 1,1 Millionen gesperrten Internetseiten und diverser Medienkanäle wie Facebook, Instagram und TikTok massiv eingeschränkt. Gerade angesichts dieser Erfahrungen wissen die beiden die Versammlungs-, Presse- und Meinungsfreiheit in ihrem Heimatland seit ihrer Rückkehr noch mehr zu schätzen. Ihre Erfahrungen beschreiben sie auch in dem kürzlich veröffentlichten Buch „Russland von innen“.

Flächendeckend rasche Hilfe bei Herzstillstand

Ist bei einem plötzlichen Herzstillstand ein Defibrillator zur Hand, kann dieser Leben retten. Mittels elektrischer Impulse kann er das Herz wieder in den gewohnten Rhythmus bringen. In Frastanz sind nun fünf solche Geräte gut zugänglich.

In der Aula des Sozialzentrums und in der Unteren Au stehen schon seit längerer Zeit Defibrillatoren für den Fall der Fälle bereit. Die Wirtschaftsgemeinschaft Frastanz hat dieses überlebenswichtige Angebot nun um drei zusätzliche Geräte erweitert, die in der Garderobe des

Adalbert-Welte-Saals, beim Haupteingang der Mittelschul-Turnhalle und im Außenbereich des Rathauses zur Verfügung stehen. „Der Defibrillator beim Rathaus ist somit zu jeder Tages- und Nachtzeit erreichbar“, erklärt Peter Tiefenthaler von der Gebäudeverwaltung der Marktgemeinde.

„Die lebensrettenden Geräte werden nicht nur die Sicherheit in Frastanz stärken, sondern auch das Bewusstsein für Erste Hilfe fördern“, bedankte sich Bürgermeister Walter Gohm beim Wige-Obmann Ing. Alexander Krista für die Kostenübernahme und bei



Wige-Obmann Ing. Alexander Krista und Apotheker Mag. Tobias Gut übergaben drei neue Geräte an Bgm. Walter Gohm und Gebäudeverwalter Peter Tiefenthaler.

Apotheker Mag. Tobias Gut für die Unterstützung bei der Anschaffung der Defibrillatoren.



Beim vierten Vereinsabend zeigte Dr. Kriemhild Büchel-Kapeller Möglichkeiten auf, wie Vereinsmitglieder zu ehrenamtlichem Engagement motiviert werden können.



Frastanz hatte beim „Gemeinde Bättl“ des Landes die Nase vorn.

Aktive Vereine durch motivierte Mitglieder

Die mehr als 60 Ortsvereine leisten einen wichtigen Beitrag für die gute Lebensqualität in Frastanz. Die Verantwortlichen der Marktgemeinde freuen sich über dieses ehrenamtliche Engagement und unterstützen die Aktivitäten der Vereine deshalb nach Kräften. Beim mittlerweile 4. Vereinsabend im Oktober konnten sich die Funktionäre kompetente Tipps holen, wie man für mehr Motivation im Verein sorgen kann.

Nachdem die Vortragenden bei den vorherigen Vereinsabenden wichtigen Input zum Vereinsrecht, zu Finanzierungsfragen und zur Öffentlichkeitsarbeit geliefert hatten, stand diesmal ein völlig anderes Thema auf der Tagesordnung. Denn damit in einem Verein wirklich etwas läuft, braucht es Mitglieder, die Ideen einbringen und unentgeltlich mit anpacken. Die sind aber nicht immer leicht zu motivieren beziehungsweise haben sich auch infolge der Coronapandemie zahlreiche Menschen von ihren Vereinen verabschiedet. Wie bringt man also neuen Schwung in den Verein? – Zu diesem Thema lieferte Dr. Kriemhild Büchel-Kapeller vom Büro für

Freiwilliges Engagement und Beteiligung des Landes Vorarlberg spannende Impulse. Sie erklärte nicht nur, welche Faktoren die Motivation beeinflussen, sondern vermittelte auch bewährte Techniken, wie man Menschen für die Vereinsarbeit begeistern kann. Sie ist selbst in drei Vereinen aktiv und begleitet schon seit Jahren Projekte, bei denen es darum geht, Ehrenamtliche zu begleiten und einzubinden, und konnte daher aus einem reichen Erfahrungsschatz berichten.

Nach ihrem Impulsvortrag lud sie die Anwesenden dazu ein, im Rahmen eines Workshops konkrete Umsetzungsideen für den eigenen Verein zu entwickeln. Man darf also gespannt sein, wie es in den Frastanzer Ortsvereinen weitergeht.

Gemeinderat Lukas Debortoli bedankte sich bei allen Anwesenden für ihren Einsatz für die Gemeinschaft. Er freute sich über das große Interesse an den Vereinsabenden und kündigte an, dass weitere Info-Veranstaltungen zu aktuellen Themen geplant sind, um ein vielfältiges Vereinsleben in Frastanz auch in den kommenden Jahren zu sichern.

Platz 1 beim „Gemeinde Bättl“

Frastanz gehört zu den aktivsten Gemeinden Vorarlbergs. Im Oktober wurde die Marktgemeinde mit einem 1. Platz beim „Gemeinde Bättl“ ausgezeichnet.

Bei diesem Wettkampf ging es darum, innerhalb von drei Monaten möglichst viele „Bewegungsminuten“ für die Heimatgemeinde zu sammeln. Zahlreiche Frastanzerinnen und Frastanzer nahmen diese Herausforderung an. Von Juli bis September haben sie intensiv gesportelt, sie sind joggt, geschwommen, geradelt, gewandert,... und haben so ihrer Heimatgemeinde zum Sieg in der Kategorie 5.001 bis 51.000 Einwohner verholfen. Zum Lohn überreichte Sportlanderätin Martina Rüscher einen Scheck in der Höhe von 3000 Euro an Vizebürgermeisterin Mag. Michaela Gort, Bürgermeister Walter Gohm und Rathausmitarbeiterin Julia Dona. „Dieses Geld investieren wir in den neuen Outdoor Fun Space hinter dem Gemeindepark, der auch im Zeichen der Bewegung stehen wird“, waren sich die drei einig. Sie bedanken sich bei allen, die diese Auszeichnung „ersportelt“ haben.



Der erfolgreiche Abschluss der Heugabel-Einsätze wurde mit einem Fest im Adalbert-Welte-Saal gefeiert. Foto: VLK/Hofmeister

„Heugabler“ leisteten wertvollen Beitrag zur Artenvielfalt

Eine Frastanzer Initiative zieht Kreise: 150 Freiwillige haben heuer die Landwirte im Walgau bei der Pflege steiler Berghänge tatkräftig unterstützt.

Sie haben mit insgesamt 400 Halbtagen engagierter Arbeit dazu beigetragen, dass artenreiche Magerwiesen in der Region erhalten bleiben. Denn wertvolle Biotop werden vom Wald überwuchert, wenn die Flächen nicht regelmäßig

gepflegt werden. Die Helferinnen und Helfer griffen deshalb tatkräftig zu Sense und Rechen, sammelten Steine auf oder schnitten Gebüsch zurück.

Organisiert wird diese Initiative seit einigen Jahren von der WalgauWiesenWunderwelt. Ins Leben gerufen hat sie vor 28 Jahren allerdings ein Frastanzer: Der inzwischen pensionierte Apotheker Mag. Günter Stadler konnte vor fast drei Jahrzehnten einige Mitbürger dafür begeistern,

die Frastanzer Landwirte bei der Landschaftspflege zu unterstützen. Aus diesem Grund ging das Abschlussfest dieser Saison am 10. November wohl im Adalbert-Welte-Saal in Frastanz über die Bühne. „Die Aktion Heugabel ist eine vorbildliche Initiative, bei der es sich lohnt, sich anzuschließen, sowohl für FlächenbewirtschafterInnen als auch für HelferInnen“, bedankte sich Landesrat Christian Gantner bei allen Beteiligten.

Jugendliche sammelten Klimameilen

219 Schülerinnen und Schüler der Volksschule Hofen sowie 153 der Mittelschule Frastanz haben heuer Engagement für die Umwelt gezeigt und fleißig Klimameilen gesammelt.

Zwei Wochen lang stand im Herbst die umweltfreundliche Mobilität besonders im Fokus. Wer zu Fuß, mit dem Fahrrad, dem Scooter oder per Bus zum Unterricht kam, erhielt einen Sticker, der einer Klimameile entspricht. In der Mittelschule fanden sich schließlich insgesamt 3.281 Sticker auf einem großen Klimameilen-Poster. In der Volksschu-

le wurden 2.405 Meilen gesammelt. Bürgermeister Walter Gohm zeigte sich beeindruckt von diesem Engagement und bedankte sich mit einem Geldbetrag für die Klassen-

kassen. Gemeinsam mit den Organisatoren der Klimameilen-Aktion appellierte er an die Schülerinnen und Schüler, weiterhin so fleißig zum Klimaschutz beizutragen.





Dekoratives und kulinarische Köstlichkeiten fanden beim Herbstmarkt reißenden Absatz.
Fotos: Reinhard Decker

Reges Markttreiben trotz schlechtem Wetter

„Ässa, kofa, reda“ – die Frastanz-erinnen und Frastanzer sowie Interessierte aus der ganzen Region folgten am 12. November dem Aufruf der örtlichen Wirtschaftsgemeinschaft. Das wenig einladende Wetter konnte sie nicht von einem Besuch am Herbstmarkt abhalten.

Sie wurden mit einem attraktiven Sortiment belohnt, welches die Frastanzer Landwirte, Vereine und Firmen an den Ständen präsentierten. Das Angebot reichte von

Birnenbrot und Schnäpsen bis zu handwerklich perfekten Dekoartikeln, praktischen Helfern, Styling-Tipps und vielem mehr.

Versicherungsmakler „Supergau“ servierte „Glühgin“ und spendete den gesamten Erlös an „Frastanz hilft“, während Friseurin Irene Winsauer mit ihrem Erlös die „Schmetterlingskinder“ unterstützte. Für Stimmung sorgten die „Rasselband“ der Musikschule Walgau, die Jungmusik und der Musikverein Frastanz.



„Musik auf allen Hütten“ machte Stimmung

„Musik auf allen Hütten“ brachte Mitte August so manche Frastanzer Familie dazu, die Wanderschuhe zu schnüren. Schon in den letzten Jahren hatte dieses Angebot großen Anklang gefunden. Deshalb organisierte der Kulturausschuss der Marktgemeinde 2023 ein zweitägiges Musik-Event.

Am Sonntag, 13. August und am Marienfeiertag zwei Tage später erklangen auf dem Vorderälpele, auf der Alpe Gaudenza, der Schihütte Bazora und auf der Alpe Saroja am Hinterälpele schwungvolle

Melodien. Als dann auch noch das Wetter mitspielte, pilgerten wahre Karawanen zu den Frastanzer Hütten. Die „Saminataler“, „Blieb a

biz“, der Musikverein sowie Johann und Kunibert Tiefenthaler sorgten dort verlässlich für beste Stimmung unter den Naturfreunden.





Frastanzer Weihnachtsbaum erstrahlte in Bregenz

Im Advent verbreitete eine stattliche Tanne aus Frastanz auf dem Platz vor dem Landhaus in Bregenz weihnachtlichen Flair.

Seit mehr als zwanzig Jahren ist es üblich, dass ein Christbaum aus einer anderen Gemeinde in der Adventszeit den Platz vor dem Landhaus schmückt. Heuer übergab eine Delegation aus Frastanz einen besonders stattlichen Baum.

„Unsere Tochter Andrea hat seinerzeit von einer Jungschlar-Aktion

eine kleine Pflanze mitgebracht“, erzählt Altbürgermeister Mag. Eugen Gabriel.

Der kleine Setzling aus den 1990er-Jahren war inzwischen zu einer rund 13 Meter hohen Weißtanne mit einem Stamm von 40 Zentimetern Durchmesser herangewachsen.

Familie Gabriel befand deshalb, dass dieser Baum genau der richtige wäre, um in der Landeshauptstadt eine Botschaft der Ruhe und Besinnlichkeit zu vermitteln. Am 29. November waren viele Fras-

tanzerinnen und Frastanzer Zeugen der feierlichen Illuminierung des Lichterbaumes. Er freute sich ganz besonders über diesen Baum aus seiner Heimatgemeinde, bedankte sich Landeshauptmann Mag. Markus Wallner bei der Marktgemeinde und dem Spender, Altbürgermeister Gabriel.

Die Musikanten des Musikvereins Frastanz und Frastanzer Kindergartenkinder trugen mit weihnachtlichen Weisen zur feierlichen Stimmung bei.

Kalender „Frastanz in alten Ansichten“

Wie schon in den vergangenen Jahren hat es sich Gemeindearchivar Mag. Thomas Welte nicht nehmen lassen, einen attraktiven Kalender mit Schnapshots aus vergangenen Zeiten zusammenzustellen.

Außerdem hat der Historiker zu den Ursprüngen der Straßennamen in seiner Heimatgemeinde recherchiert und die Ergebnisse dieser Nachforschungen ebenfalls in einem Buch für alle zugänglich gemacht. Beide Printprodukte – der neue Kalender „Frastanz in alten Ansichten“ sowie das Buch „Stra-

ßennamen und ihre historische Bedeutung“ stießen beim Herbst-

markt und beim „Advent im Park“ auf großes Interesse.





Dekoratives und kulinarische Spezialitäten waren beim „Advent im Park“ gefragt. Musikanten und Sänger aus Frastanz sorgten rund um den Lichterbaum im Gemeindepark für feierliche Stimmung. Fotos: Reinhard Decker

Stimmungsvoller Advent im Park

Alle Jahre wieder finden sich viele Frastanzerinnen und Frastanzer am ersten Adventsonntag im Gemeindepark ein, um im geselligen Rahmen in vorweihnachtliche Stimmung zu kommen.

Heuer lieferte die Natur eine besonders passende Kulisse für die feierliche Illuminierung des großen Christbaums neben dem Saminapark. Im tief verschneiten Ortszentrum halfen Glühwein, Tee und Punsch dabei, den frostigen Temperaturen die Stirn zu bieten. Das lohnte sich angesichts der weihnachtlichen Darbietungen. So stellte etwa Lea Schneider ihr musikalisches Talent eindrucksvoll unter Beweis. Der Kinderchor „Schubidu“

unter der Leitung von Andrea Decker und die Jungmusik des Musikvereins ernteten ebenfalls begeisterten Applaus. Außerdem steuerten der Verein Singklang Amerlügen und eine Bläsergruppe des Musikvereins gefühlvolle Weisen zur festlichen Stimmung bei. An den Marktständen konnten die Besucher viele Leckereien sowie Handwerkskunst und schöne Weihnachtsdekorationen entdecken. „Advent im Park war durch die Beteiligung aller wieder eine besonders gelungene Veranstaltung“, bedankte sich Vizebgm. Mag. Michaela Gort auch im Namen der anderen Mitglieder des Ausschusses für Soziales und Integration bei „Standlern“, Künstlern und Helfern.





Impressum / Herausgeber: Marktgemeinde Frastanz / Für den Inhalt verantwortlich: Bgm. Walter Gohm / Redaktion: TM-Hechenberger, Bludenz / Fotos: Marktgemeinde Frastanz, TM-Hechenberger, Reinhard Decker / Mitarbeit: Christian Neyer / Der besseren Lesbarkeit wegen: Alle verwendeten geschlechtsspezifischen Formulierungen meinen die weibliche und die männliche Form.